

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
Schwartz, Christian Friedrich  
Dame, Peter

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

10. September 1756

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425



abgebräute Hoffnungen, wieder anzubringen.  
 Sie sahen aber nicht, daß angelische Zucht  
 mitnimmend: daß man ihnen, seiner ängstlichen  
 Beschaffenheit über ihre große Gottlosigkeit be-  
 züglich, müßte, nachzusehen, ob gleich sie noch  
 die Zucht, des Herrn Gottes an den Trübsal,  
 ihres abgebräuten, Hütten, von sich lassen, wenn  
 auch man wieder anheben, Gott zu belohnen.  
 Weil sie sehr gegen einander angeschlossen waren,  
 so geseh das Wort der Ermahnung wenig zu  
 gleiten, daß man sie mit Geduld und  
 Laster, müßte. Hiernach beschloß man eine  
 Betrachtung in ihrer Exaltation. Solche ist  
 im Heidentum alt geworden, scheint aber  
 jetzt wieder zu neuen, und steht  
 mit seiner Annehmlichkeit und Zuneigung des Wort  
 von der Liebe zu Gott und Glaube an Jesus  
 an, und nachher, so viel ihre ~~Bestenheit~~  
 in der ~~Bestenheit~~ zu läßt, mit Luthers  
 Lehren, zu dem Herrn, Jesus zu salben.  
 Ein heidnischer Jungling, welcher den an-  
 gößigen, zum ungenüßigen, mit ange-  
 hört, wurde gewonnen, aus den ängstli-  
 chen Wandel ungenüßigen Christus, seiner glück-  
 lichen, die besten Beschaffenheit der

der christlichen Religion an mich vor sich, selbst zu  
machen. In einem Unterriß wußte man ihn das  
Tausendfache Dürftigen. Weg zur Seligkeit, weil es  
nicht leicht, leicht, und das ich, das ungeliche Ge-  
danktum zu verlasen, und sich dem lebendigen Gott  
zu ergaben. So brauchte seine Hinderworte. In  
Mānikkapongel besuchte man den Todtenwunder  
Todten, das ich christlich mit Leuten und  
Erwählung seiner Kinder, und mit fastlichen Ge-  
genwart Jesu zu einem gelichen, Abschiede ge-  
heißt zu halten. Der dem Haggas, betete  
man auf mit ihm. Die Dargung des Ge-  
heims ist bei ihm noch und nicht christlich ge-  
eignet.

Paramānanda Tod: erzählte uns Paramānanda bei Ab-  
schied. schiedung des monatlichen Brauchs, das es  
einmal durch die Dittin. Gasse gegangen,  
wo einige Kinder, nachsahen, und ihn  
gefragt: warum salbt ihr so fast von  
dem Herrn Jesu? Diese Frage soll, zu  
an ihn gehen haben, weil seine Befehle  
bei der Arbeit der Mann, Jesu selbst  
soll im Mund führen. So sagen, um ich  
nach ihm die Tage nicht aus dem Gemüth  
fallen zu lassen, habe es ich in ei-  
nem Glanz geantwortet. Händlich.

wenn ich dich beschuldigen will. Willst du auch im  
 den Eifer und Arbeit haben, und jemand loben,  
 den ich an mirer, so ist nicht Mayer geschehen, und  
 nicht lassen, auf aben mit Klammern singen,  
 und nicht die Kraftlosigkeit abgeben, und  
 nicht ich den den glück und großheit, nicht  
 liden und noch von ihm reden, auf ihn gutes  
 thun? Nun wir Mayer sind in Tunde und immer  
 gefallen, da ist der glück geschehen, und  
 hat durch ihren Arbeit und Kämpfe,  
 durch ihn und auch wir sind alle Gute  
 biblisch und geistlich, golden wir nicht schon  
 ihm fallen? Diese Antwort sollen die Kinder  
 und so haben gefallen lassen.

Der Herr der Unvergleichlichen Mutter in Tunde Erweist aus  
pälaterei martha in Tunde Erweist aus, dass Tirupälaterei  
 nicht der Eifer, tödliche Krankheit, groß  
 firt, und auch plötzlich dasin großheit sein,  
 das. Das nicht nur von einem Eiferer, Se-  
 bethal, genannt, dass sie in ihm liden  
 voll gesungen haben: Was er nicht mis-  
 geschehen mir. Von dem Bruder, Petrus  
 aus Kavaftalam spricht er an, wie er  
 nicht als ein großer Tunde haben, und  
 Vergeltung der Kinder, nicht. Dort hat er